Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 435

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 25. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

78. Sitzung vom 24. Juni.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Die Mitglieder erheben sich zu Ehren des verstorbenen Abg. Linke von den Plätzen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des **Gesetzentwurfs, betr. den weiteren Erwerb von Eisenbahnen für den Staat.** Die Regierung wird danach zur käuflichen Uebernahme der Weimar-Geraer Eisenbahn, der Saaleisenbahn, Werraeisenbahn, Eisenbahnen von Eisfeld nach Unterneubrunn, und von Hildburghausen nach Friedrichshall nach Maßgabe der bezüglichen Vertragsbestimmungen ermächtigt. Ferner steht zur Berathung der Gesetzentwurf betr. den Uebergang der zum früheren Berlin-Görlitzer Eisenbahnunternehmen gehörigen Strecke Zittau-Nikrisch in das Eigenthum des sächsischen Staates.

Die durch diese Gesetzentwürfe entstehenden etatsmäßigen Einnahmen und Ausgaben für 1895/96 balanziren in dem dem Hause zugegangenen und ebenfalls in erster Lesung zur Berathung stehenden Nachtragsetat mit 1280322 M.

Ministerialdirektor **Brefeld**: Die Erwerbung der drei Eisenbahnlinien hat uns schon seit einer Reihe von Jahren beschäftigt. Die Regierung hielt mit ihrem Plane zurück, weil sie sich erst ein klares Bild von der Wichtigkeit der Bahnen machen wollte. Die Weimar-Geraer Bahn vermittelt den Verkehr von Sachsen und Böhmen. Die sächsische Regierung hat sich bei dieser Erwerbung uns sehr entgegenkommend gezeigt. Wir treten an Sachsen die für uns ganz unwesentliche Linie Zittau—Nikrisch ab. Dadurch ist es möglich gewesen, mit Sachsen einen Vertrag abzuschließen. Es ist nicht möglich gewesen, die Vorlagen früher fertig zu stellen.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.) beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission.

Abg. **Schlabitz** (fk.) erklärt sich mit den Vorlagen einverstanden, wünscht aber, daß bei der sächsischen Regierung dahin gewirkt werde, daß auf der Strecke Zittau—Nikrisch die bisherigen Betriebsverhältnisse möglichst aufrecht erhalten werden.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (kons.) spricht sich gegen Kommissionsberathung aus, da sich an den Vorlagen wenig werde ändern lassen.

Abg. Frhr. **v. Heereman** (Centr.): Wir sind früher gegen die Verstaatlichung der Eisenbahnen eingetreten. Wir machen jetzt aber keine Bedenken gegen vollendete Thatsachen geltend. Ich erkenne jedoch die Nothwendigkeit einer Kommissionsberathung an.

Abg. Dr. **Hammacher** (natl.) weist darauf hin, daß die preußische Regierung für die Weimar-Geraer Eisenbahn einen erheblich höheren Preis habe zahlen müssen, als sie gezahlt hätte, wenn die sächsische Regierung ihr nicht vorher Konkurrenz gemacht hätte. Bei diesen Vorlagen kämen so schwierige finanzielle Fragen in Betracht, daß eine Kommissionsberathung nothwendig sei.

Die drei Vorlagen werden an die Budgetkommission verwiesen.

Die Vorlage, **betreffend den Handel mit Giften,** wird in erster und zweiter Berathung debattelos erledigt.

Der Gesetzentwurf, **betreffend die Erbschaftssteuer,** welcher bezweckt, die Erbschaftssteuer im Einklang mit dem neuen Stempelsteuergesetz zu bringen, wird ohne Debatte in zweiter Berathung erledigt, nachdem Abg. **Jerusalem** (Ctr.) für die dritte Berathung Abänderungsanträge angekündigt hat.

Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr (Petitionen, Interpellation Dr. Sattler und Gen., betreffend den Prozeß Mellage, Gesetzentwurf, betreffend Entschädigung für durch Schweineseuche erlittene Verluste).

Schluß 1 Uhr.

Politische Uebersicht.

Posen, 25. Juni.

Die in Aussicht gestellte vertrauliche Konferenz deutscher Innungsverbände soll am 29. und 30. Juli stattfinden. Der Konferenz, die angeblich auf direkte Anregung des Handelsministers erfolgt, wird ein Regierungskommissar beiwohnen. Gegenstand der Berathung soll der in neuester Zeit ausgearbeitete Gesetzentwurf betreffend die Frage der Zwangsorganisation des Handwerks sein, der auf der Grundlage der Zwangsfachinnung beruhen soll. Dies bezeichnet die „Dtsch. Tagesztg.“ als „nicht ganz zutreffend“, insofern die Frage der Form der Zwangsorganisation in dem Entwurfe nicht so eng umschrieben ist, weil der Entwurf derjenigen Staaten, in denen die vorherrschende Form der Handwerkervereinigungen vorläufig (!) nicht die Innung ist, nicht zu Umänderungen in der Organisation zwingen will. Das schließe allerdings nicht aus, daß, wenn sich insbesondere auch die süddeutschen Regierungen damit einverstanden erklären (woran natürlich nicht zu denken ist) die Zwangsinnung im endgiltigen Entwurf zur Norm gemacht wird.“ — Näheres über diesen Entwurf bleibt abzuwarten. Daß der Handelsminister sich nunmehr zur Zwangsinnung bekehrt habe, halten wir nach wie vor für ausgeschlossen. Es wird sich wohl nur um die unlängst gemeldete, weitgehende Berücksichtigung der Innungen bei den Handwerkerorganisationen handeln.

Ueber den auswärtigen Handel Deutschlands im Jahre 1894 bringt das neue „Statist. Jahrb.“ eine Uebersicht, in der Rohstoffe und Fabrikate auseinandergehalten sind. Man ersieht daraus, daß die Einfuhr und Ausfuhr der Rohstoffe dem Werthe nach größer, die der Fabrikate geringer war als im Vorjahre.

Die Einfuhr der Rohstoffe belief sich auf 2888,6 Mill. M. gegen 2828,1 Mill. im Vorjahr. Von den früheren Jahren haben nur 1890 und 1891 höhere Einfuhrwerthe gehabt. Die Einfuhr der Fabrikate wird auf 1049,6 Mill. M. berechnet gegen 1133,7 M. im Vorjahr. Seit 1888 war der Werth der eingeführten Fabrikate nicht so gering wie im letzten Jahr. Einen Rückgang zeigt besonders die Einfuhr der Fabrikate bei den Nahrungs- und Genußmitteln (214,5 gegen 232,7 Mill. M.) und bei der Textilindustrie (342,7 gegen 401,4 Mill. M.) Die Ausfuhr der Rohstoffe betrug 768,1 Mill. M. gegen 762,3 Mill. im Vorjahre und 726,6 Mill. Mark im Jahre 1892. An Fabrikaten sind ausgeführt für 2193,4 Mill. Mark gegen 2329,7 Mill. im Vorjahr. Seit 1880 waren nur 3 Jahre, in denen die ausgeführten Fabrikate einen geringeren Werth hatten als im Berichtsjahr; es sind dies 1880 1933,9 Mill., 1881 (2062,4) und 1885 (2120,3). An dem Rückgange gegen das Vorjahr sind vornehmlich betheiligt die Fabrikate bei den Nahrungs- und Genußmitteln (314,0 Mill. gegen 331,7) und bei der Textilindustrie (669,1 Mill. gegen 777,8). Der Werth der Ausfuhr der Textilfabrikate war noch in keinem Vorjahr annähernd so gering wie im Jahre 1894. Sein Maximum erreichte er 1887 mit 923,7 Mill. Mark. Bei den Fabrikaten der chemischen Industrie und Pharmazie hat sich der Ausfuhrwerth gesteigert und ist mit 268,8 Mill. Mark so groß, wie in keinem früheren Jahre.

Fast aus allen Ländern kommen anläßlich des glänzenden Verlaufs der Kanalfeier Lobsprüche auf Deutschland; dies kam am besten zum Ausdruck auf dem großen Abschiedsessen an Bord der „Augusta Viktoria“, auf der die Botschafter und Gesandten der fremden Mächte mit unserem Staatssekretär v. Marschall einquartirt waren. Während des Mahles, das sich zu einer offiziellen Feier gestaltete, meldete sich unter allgemeiner Spannung auch der französische Botschafter Herbette zum Wort und sprach nach dem „Börs.-Cour.“ über die „glänzende Gastfreundschaft“, die Deutschland den Vertretern der fremden Nationen bereitet habe. Er betonte, daß er und seine Kollegen das höchste Maß von Bewunderung den glänzenden Arrangements widmen, die man an Bord des deutschen Schiffes „Augusta Viktoria“ für sie getroffen habe. Er habe es nicht für möglich gehalten, daß man auf einem Schiffe den Komfort und den ganzen Dienst zu einer solchen Vollendung zu bringen vermöge. — Man sieht, selbst den Franzosen hat es in Kiel gefallen.

Was man schon seit Monaten in England erwartet hatte, ist jetzt eingetroffen; das liberale Kabinet des Lord Rosebery hat seine Entlassung genommen und zwar aus ziemlich geringfügigem Anlaß. Es war thatsächlich mehr ein Zufall, daß das Ministerium am Sonnabend in der Minorität blieb, als die Opposition die Streichung von 100 Pfund vom Gehalte des Kriegsministers verlangte und wenn das Kabinet am Montag, statt seine Demission anzukündigen, ein Vertrauensvotum im Unterhaus verlangt hätte, so würde es damit durchgedrungen sein. Allein Rosebery und seine Minister glaubten wohl, daß sie die dem Kriegsminister zugefügte Kränkung als einen gegen das Ministerium geführten Schlag auffassen müßten und legten ihre Aemter nieder. Anfangs zweifelte man, ob Lord Salisbury, der Führer der Konservativen, die Kabinetsbildung übernehmen werde, da er thatsächlich keine Mehrheit besitzt; allein Salisbury scheint sich nach längerer Ruhepause stark genug zu fühlen, um aufs Neue das Staatsruder zu führen. Wie die Times erfahren, wird er ein neues Ministerium zusammengesetzt aus Vertretern der beiden Flügel der unionistischen Partei, bilden und nach Erlangung der nothwendigsten Kredite für den Staatsdienst vom Unterhause das Parlament auflösen und Neuwahlen verfügen. Dem Herzog von Devonshire und Chamberlain sind wichtige Portefeuilles zugedacht, Lord Lansdowne und Sir Henry James Courtney dürften ebenfalls Posten in dem Koalitionsministerium erhalten. Lord Salisbury wird mit dem Premierposten wieder das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten verbinden, Goschen wahrscheinlich wieder Schatzkanzler sein. Die Auflösung des Parlaments dürfte in der ersten Juliwoche erfolgen. Die liberalen Organe billigen den Schritt der Regierung als den einzig richtigen. Die Neuwahlen würden entscheiden, ob das Ministerium Salisbury dauernd im Amte bleiben oder wieder einer liberalen Regierung Platz machen solle.

In Macedonien sind Unruhen ausgebrochen und die Pforte hat sich bereits veranlaßt gesehen, in Sofia deswegen Vorstellungen zu machen; sie behauptet, daß Emissäre aus Bulgarien die macedonische Bevölkerung aufregten und daß sich in Bulgarien sogenannte „macedonische Komitees“ gebildet hätten. Die bulgarische Regierung stellt natürlich so ziemlich Alles in Abrede, behauptet, daß es sich nicht um Emissäre, sondern um die landesüblichen „Räuber“ handele und sucht die „Komitees“ als recht harmlose Vereinigungen hinzustellen. Daß die ganze Bewegung aber nichts weniger als harmlos ist, beweisen die blutigen Kämpfe, die zwischen den Rebellen und den türkischen Truppen bereits stattgefunden haben. Die „N. Freie Pr.“ läßt sich aus Sofia melden, daß neueren dort eingetroffenen Nachrichten zufolge die Arnauten im Sandschak Pristina Baschi-Bozuks entsendeten, welche Dörfer überfallen hätten. Die Bewohner bilden Banden und ziehen in die Berge, wo sie mit den Truppen und Baschi-Bozuks Kämpfe bestehen. Eine Bande im Bezirk Kotschan soll mehr als 100 Mann stark und gut bewaffnet sein. Das bulgarische Regierungsblatt „Mir“ bezweifelt die Richtigkeit aller dieser Meldungen. — Der Aufstand kann, in seinem jetzigen Umfange wenigstens, die Ruhe Europas allerdings nicht stören; immerhin verdienen diese Vorgänge einige Beachtung, da in dem Balkanhexenkessel auch an sich geringfügige Ereignisse leicht ernste Bedeutung gewinnen können.

Deutschland.

□ **Berlin,** 24. Juni. [Kanalpläne] Unser Seekanal wirkt anregend genug auf die Phantasie fremder Nationen, und es giebt ernste Leute bei uns, die sich anstecken lassen. In fachmännischen Kreisen wird man ein Lächeln für die Leichtigkeit haben, mit der auf dem Papier ein Kanalplan allergrößten Umfanges, nämlich die Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meere, quer durch Rußland hindurch, ausgeführt wird. Selbstverständlich läßt sich ein solcher Kanal bauen, und die russische Regierung geht schon lange damit um, Düna und Dnjepr zu verbinden. Was aber eigentlich nicht sein sollte, das ist, daß größere deutsche Blätter die Phantastereien von unwissenden russischen Schwärmern mitmachen und von diesem Kanal behaupten, er werde als ein richtiger Seekanal ohne Schleusen und in der Breite und Tiefe mindestens des Nordostseekanals gebaut werden, noch dazu für die erstaunlich billige Summe von 400 Millionen. Das ist ein vollkommener Unsinn nach allen Richtungen hin. Auch nicht für Milliarden könnte man einen Niveaukanal, der Seeschiffe zu tragen hätte, 200 geographische Meilen und mehr noch entlang führen. Der von den Franzosen geplante Seekanal zwischen Bordeaux und dem Mittelländischen Meere, der noch kein Fünftel des vermeintlichen russischen Seekanals betragen würde, ist nach der geringsten Schätzung auf 750 Millionen Frcs, nach nüchternen Berechnungen auf beinahe das Doppelte veranschlagt. Der einzige Seekanal, der Aussicht auf verhältnißmäßig billige Durchführung hat, ist der von Brüssel nach der unteren Schelde, aber auch er wird über 200 Millionen Francs kosten und dabei nicht für größere Kriegsschiffe — was übrigens auch nicht erforderlich ist — passirbar sein. Von dem Berliner Seekanal, der vor mehreren Jahren die Gemüther bewegte, spricht heute kein Mensch mehr.

— Das neue Reichsgerichtsgebäude soll am 26. Oktober in Anwesenheit des Kaisers und der Bundesfürsten eingeweiht werden.

— Das Herrenhaus wird am 5. Juli seine Berathungen wieder aufnehmen.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm den Antrag an, in der Vorlage betreffend das Landeskreditinstitut dem Paragraphen 2 hinzuzufügen: Der Geschäftskreis kann durch königliche Verordnung über die im Paragraphen 1 erwähnten Vereinigungen hinaus durch Hereinbeziehung bestimmter Arten öffentlicher Sparkassen erweitert werden.

— Das Haus der Abgeordneten hat in seiner Sitzung vom 27. April dieses Jahres bei der Berathung des Antrages des Abgeordneten Gamp, Nr. 107 der Drucksachen, beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen, Anordnung zu treffen, daß die Staatsbetriebe beim Ankauf insbesondere von land- und forstwirthschaftlichen Erzeugnissen die inländischen Erzeugnisse bevorzugen bezw. soweit es angängig ist, die Lieferung inländischer Erzeugnisse vorschreiben. Die „Berl. Corr.“ schreibt jetzt: Dieser Beschluß entspricht den Wünschen und Bestrebungen der königl. Staatsregierung, und der Minister des Innern hat die Regierungspräsidenten angewiesen, die für die Straf- rc. Anstalten erforderlichen Anordnungen in diesem Sinne zu treffen.

L. C. Zu der Stichwahl im Wahlkreise Kolberg-Köslin zwischen v. Gerlach (kons.) und Benoit (lib.) empfehlen, nach dem Bericht der „Dtsch. Tagesztg.“, die Sozialdemokraten Wahlenthaltung, die Antisemiten verbieten, für den Freisinnigen Benoit zu stimmen.

— Eine Zuckerkonferenz wird am 28. Juni in Wien stattfinden, an der Vertreter der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung theilnehmen werden. Die österreichische Regierung hat sich bereits vor einiger Zeit an die deutsche Regierung gewendet, um eine Verständigung anzubahnen, auf Grund deren ein internationales Uebereinkommen in der Frage der Zuckerprämien erzielt werden soll. Das nächste

Ziel einer solchen Vereinbarung ist eine vorläufige Festlegung der Zuckerprämien in ihrer gegenwärtigen Höhe; mit der Zeit solle dann eine Ermäßigung der Prämien eintreten. Oesterreich und Deutschland sind darin einig, daß die Zuckerprämien in keinem Falle über das gegenwärtige Ausmaß erhöht, sondern vielmehr successive beseitigt werden sollen. Es kommt nun auf den dritten für den Zuckerexport maßgebenden Staat, Frankreich, an.

— Der „Bund der Landwirthe" hielt gestern in Hannover eine Provinzial-Versammlung ab. Dr. Suchsland aus Berlin, der Bundesdirektor hielt einen längeren Vortrag über die großen und kleinen Mittel zur Hebung der Landwirthschaft. Redner verlangte eine durchgreifende Börsenreform, damit der „papierne Roggen und Weizen" verschwinde. Der Staat müsse das bekannte Programm Friedrichs des Großen verwirklichen. Zum Schluß theilte der Schriftführer mit, daß der Bund der Landwirthe in der Provinz Hannover 10 000 Mitglieder zähle.

— Minister Thielen ist in Folge einer äußeren Verletzung des rechten Beines, welche er sich vor 14 Tagen zugezogen und Anfangs nicht beachtet hatte, erkrankt und auf einige Zeit ans Lager gefesselt.

— Major v. Wißmann hat sich nach Weimar zum Besuche von Verwandten begeben, reist von dort nach Neapel und gegen Anfang des nächsten Monats von dort nach Ostafrika.

— Der Prozeß gegen den Kohlenhändler Hanne aus Metz, der der Spionage angeklagt, findet am 8. Juli vor dem Reichsgericht statt.

— Der Reichspostdampfer „Darmstadt" ist mit dem Ablösungstransport für S. M. SS. „Falke" und Bussard" am 13. Juni in Apia eingetroffen und hat mit den abgelösten Besatzungen am 15. Juni von Apia aus unter Führung des Kapitän-Lieutenants Kinderling die Heimreise angetreten.

W. B. **Bremen,** 24. Juni. Ueber die Ankunft der Mitglieder der Parlamente und der Presse in Bremerhaven an Bord der Lloyddampfer „Trave", und „Kaiser Wilhelm II." wird des Weiteren gemeldet: Die „Trave" welche bei Bremen geankert hatte, landete ihre Gäste durch den Dampfer „Kehrwieder" und „Kaiser Wilhelm II.", welcher in der Nähe des Bremerhavener Leuchtthurms Anker geworfen hatte, vollzog die Landung durch den Dampfer „Willkommen". In der Bierhalle des „Norddeutschen Lloyd" wurden die Gäste gegen 11 Uhr durch zwei Direktoren der hiesigen Lloyd-Agentur, die Herren Berdrow und Richter begrüßt. Nachdem darauf das Frühstück eingenommen war, setzten die Herren nach einem halbstündigen Verweilen um 12 Uhr die Weiterreise nach Bremen fort. Die hiesigen Hafenanlagen konnten infolgedessen nicht mehr besichtigt werden. Sämmtliche Schiffe des „Norddeutschen Lloyd" hatten über Topp geflaggt. In Bremen herrscht allgemeine Feststimmung, die Stadt ist reich beflaggt. Zahlreiche Häuser prangen im Schmuck herrlichen Grüns. Pünktlich 4½ Uhr begann die vom Festkomitee durch die Stadt veranstaltete Korso-Fahrt, welche sich durch die zahlreiche Betheiligung seitens der Geladenen zu einer überaus glänzenden gestaltete. Die Bevölkerung hielt in dichten Reihen die von der Korso-Fahrt berührten Straßen besetzt, und nicht endenwollende Hochrufe tönten den Vertretern des deutschen Reichstages und den Vertretern der Presse entgegen, die ohne Ausnahme über die herzliche Art dieses Empfanges und Willkommens von unserer alten Hansastadt des Lobes voll waren. Ganz besonderes Interesse wurde den herrlichen Anlagen des Bremer Walles und des Bürger-Parkes gewidmet, woselbst in der Meierei die Herren den Kaffee zu sich nahmen. Der geplante Besuch des Freihafens wurde wegen der vorgerückten Stunde und der etwas ungünstigen Witterung in letzter Stunde aufgegeben. Unter unbeschreiblichem Jubel trafen die Gäste gegen 7 Uhr beim Rathhause ein, worauf sie sich, nachdem ein Theil die Dom-Neubauten sowie das Innere desselben in Augenschein genommen hatte, als Gäste des Senats in den Rathskeller begaben.

Aus dem Gerichtssaal.

F. **Ostrowo,** 24. Juni. In der heut unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schäfer begonnenen dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde gegen den früheren Ortsschulzen Martin Bienek aus Polskie wegen Mordes verhandelt. Sein 17jähriger Sohn war der Mitwissenschaft angeklagt. Die Staatsanwaltsbehörde vertrat der Erste Staatsanwalt Buchholz. Die Vertheidigung für Martin Bienek führt Rechtsanwalt Voß, für Bienek jr. Referendar Bähr hierselbst. Der Anklage liegt folgender wohl noch ziemlich bekannter Thatbestand zu Grunde: Am 27. April cr. wurde in der Nähe der russischen Grenze die Leiche des Auszüglers Andreas Matecki aus Zbyki gefunden, Dem Ermordeten war der Schädel durch mehrere Hiebe eingeschlagen, außerdem noch ein tiefer Messerstich in die Brust versetzt worden. Als muthmaßlicher Mörder wurde Tags darauf der Wirth Martin Bienek aus Polskie, der damalige Besitzer der Wirthschaft daselbst, die früher dem Ermordeten gehörte, und von welcher diesem das Ausgedinge gegeben werden mußte, verhaftet und gefesselt zunächst in das Gefängniß zu Pleschen eingeliefert. Am 29. April fand die Sektion des Ermordeten statt. Nachdem der Angeklagte in das hiesige Gefängniß gebracht und durch Haussuchungen sowie durch das Gebahren des mitangeklagten Sohnes Beweismittel gegen ihn erbracht waren, legte Bienek vor dem hiesigen Untersuchungsrichter ein offenes Geständniß ab, gemäß welchem er zugab, daß Matecki auf seinen Grundstücken ein Ausgedinge hatte, daß er ferner von demselben eines Tages auf dem Felde, welches er für einen anderen Wirth bestellte, aufgesucht wurde, um sich zu erkundigen, wann er die dem Ausgedinger zustehenden Kartoffeln pflanzen werde. Bienek will entgegnet haben, daß er den Tag nicht bestimmen könne, und daß Matecki ihn in den darauffolgenden Tagen besuchen möchte. Kurz darauf äußerte der Angeklagte seiner Frau und seinem Sohne gegenüber, daß er sich bei dieser Gelegenheit der unliebsamen Verpflichtung durch die Ermordung des Ausgedingers entledigen wolle. Bald darauf kam nun auch Matecki in die Wohnung Bieneks und erhielt von demselben die Antwort, daß er seine beiden Pferde am Jahrmarkte verkauft habe. Er habe jedoch eine Kuh gekauft und diese möge Matecki einmal besichtigen. Beide begaben sich nun in den Stall, und hier machte Bienek seine gethane Aeußerung zur That. Als er kurze Zeit darauf wieder die Stube betrat, sagte er seiner Frau: „Jetzt ist er todt, ich habe ihn erschlagen!" Bei eingetretener Dunkelheit machte sich der Mörder daran, sein Opfer fortzuschaffen. Er umschlang die Leiche mit einem Strick und schleifte sie nach der leeren Dunggrube. Nun überzeugte er sich, ob die Umgegend von unliebsamen Zuschauern frei wäre, ließ sich die Leiche von seinem Sohne auf den Rücken legen, um sie nach der nahen Prosna zu bringen. An diesem Vorhaben wurde er aber von Schmugglern, welche seinen Weg kreuzten, gehindert; er ließ deshalb die Leiche auf der Wiese, auf der sie später gefunden wurde, liegen. Bienek behauptet, die That nicht mit der mit Blut befleckten Kartoffelstampe, sondern mit einer Wagenrunge begangen zu haben. Die Kartoffelstampe ist anläßlich einer Haussuchung bei Bienek mit Blut besudelt aufgefunden und als Beweismaterial gegen den Mörder von der Untersuchungskommission mit Beschlag belegt worden. Die Keule ist ungefähr einen Meter lang. Zu gleicher Zeit ist der 17 Jahre alte mitangeklagte Sohn in Haft genommen worden, weil ermittelt wurde, daß er in der Nacht von dem Morde geträumt und wiederholt im Traume Vater — Mutter gerufen hat. Um ihn in den Nächten zu beobachten, ist er in das hiesige Untersuchungsgefängniß eingeliefert worden. Bei der heutigen Verhandlung wurde zunächst der mitangeklagte Sohn Valentin ohne Beisein des Vaters vernommen. Die Aussagen, welche er, um nach seiner Angabe „der Wahrheit die Ehre zu geben", hier macht, decken sich im Allgemeinen mit dem oben angeführten Thatbestand, nur meinte er, daß der Vater die Leiche nicht habe in die Prosna werfen wollen, sondern diese in die Nähe der Grenze bringen, um glaubhaft zu machen, daß Schmuggler ihn erschlagen hätten. Nach einem eindringlichen Verhör des jungen Bienek erfolgte die Vernehmung des Vaters. Demselben wurde durch einen Dolmetscher in polnischer Sprache das Zeugniß des Sohnes mitgetheilt. Derselbe hörte in Ruhe die belastenden Bekundungen des Sohnes an und gesteht auch auf Befragen des Vorsitzenden in vollem Umfange all das ein, was gegen ihn ausgesagt worden ist, und was er auch in der Voruntersuchung größtentheils zugegeben. Nur widerspricht er in einem Punkte den Angaben des Sohnes, dessen Mittheilungen klar erkennen lassen, daß Martin Bienek vorher den festen Plan gefaßt hatte, den Matecki zu ermorden. Der Angeklagte dagegen will wohl dem Erschlagenen und auch anderen gegenüber Drohungen wie „ich werde ihn, sowie er mein Gehöft betritt, erschlagen" gemacht haben, stellt aber indeß den festen Vorsatz für die That an jenem Tage, wo er dieselbe begangen, in Abrede. Er ging harmlos mit ihm in den Stall, dort zeigte er ihm die Kuh und als er an ihn hierbei übertriebene Forderungen stellte, so holte er in Aufregung eine Wagenrunge herbei mit der Absicht, ihm eins zuzuverwischen. Unglücklicherweise hätte er sich hierbei mit dem Kopfe gedreht, da traf ihn der Schlag in die Schläfe und ist zusammengebrochen. Er wollte ihn aufrichten, aber da ihm das Ende des Matecki nahe schien, so versetzte er ihm, damit er sich nicht länger quäle, noch einige Schläge. Alsdann habe er den Kopf des Ermordeten mit einem Tuch umwickelt und die Fortschaffung der Leiche in der oben geschilderten Weise bewirkt. Der Weg bis zur Prosna ist einige Kilometer weit, unterwegs mußte er einige Male ausruhen. Der Angeklagte Martin Bienek ist 52 Jahre alt und erfreute sich bisher des besten Leumundes. Er ist noch unbescholten. Matecki dagegen war ein ränkesüchtiger Mensch und war schon mehrere Male bestraft gewesen Zur Verhandlung waren im Ganzen 20 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. (Schluß folgt.)

II **Bromberg,** 22. Juni. Kujawische Mageneſſenz vor Gericht, so könnte man eine Klagesache bezeichnen, die gegenwärtig das hiesige Gericht beschäftigt; die Sache selbst schwebt beim Reichs-Patent-Amte in Berlin. Eine Posener Firma (Destillation) hat nämlich bei dem Reichs-Patent-Amte das Waarenzeichen: „Kujawische Magenessenz" eintragen lassen. Gegen diese Eintragung hat die hiesige Firma Carl Leistikow Protest beim Reichs-Patent-Amte erhoben und auf Löschung dieser Waarenbezeichnung für die Posener Firma geklagt. Das Reichs-Patent-Amt in Berlin hat das hiesige Amtsgericht ersucht, mehrere hiesige Groß-Destillateure darüber zu vernehmen, ob die Worte: Kujawische Magenessenz im allgemeinen freien Gebrauche der Liqueurfabrikanten stehe, event. seit wann und ob dieselben eine allgemein übliche Bezeichnung für eine bestimmte Sorte Liqueur sind. Gestern wurden auf dem hiesigen Amtsgerichte mehrere hiesige Destillateure zeugeneidlich über diese Frage vernommen; die Auslassungen derselben sollen nicht zu Gunsten des Beklagten ausgefallen sein.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 24. Juni. Ueber das schwere Unglück auf der Oberspree, das schon kurz gemeldet ward, wird folgendes Nähere mitgetheilt. Ein großer Dampfer überrannte ein Motorboot, von dessen zehn Insassen acht ertranken, während zwei gerettet werden konnten. (Die erste Meldung sprach von 11 Insassen und 9 Ertrunkenen.) Der Maschinist Klinke hatte sich vor einem Vierteljahre ein Motorboot angeschafft, das ihm die Quelle eines Nebenerwerbes sein sollte. Mit dem Boote machte er am Sonntag einen Ausflug nach Tabbert's Waldschlößchen an der Oberspree. Als der Dampfer „Kyffhäuser" der neuen Oberspree-Dampfer-Gesellschaft „Tismer u. Compagnie" in Nieder-Schönweide, der eine größere Gesellschaft an Bord hatte, auf der Rückkehr von Grünau in die Nähe des Eierhäuschens gekommen war, sah der Schiffsführer vor sich einen dunklen Gegenstand auf dem Wasser treiben, an dem sich zwei Personen festgeklammert hatten. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die Beiden Schiffbrüchige waren, die einzigen Ueberlebenden der Katastrophe die sich kurz vorher abgespielt hatte. Der Führer des „Kyffhäuser" nahm die Geretteten an Bord und brachte sie nach Berlin. Es waren der Eigenthümer des Motorbootes, Maschinist Klinke und der achtjährige Sohn eines Schwagers von ihm. Klinke hat bei der Katastrophe seine 22jährige Frau, sein Neffe beide Eltern verloren. Wie das Unglück sich zugetragen hat, ist noch nicht aufgeklärt. Die Mannschaften und die Fahrgäste des „Kyffhäuser" vermögen darüber keine Auskunft zu geben. Der Dampfer, der das Unheil angerichtet, ist in voller Fahrt, wie er auf das Boot auflief, einfach weiter gefahren. Wie er heißt und wem er gehört, hat sich daher noch nicht feststellen lassen.

Der Schiffer Richard Erpel entsprungen! Der Schiffer Richard Erpel, welcher, wie erinnerlich, wegen seiner Betheiligung an dem in Plötzensee erfolgten Ueberfall auf den Nachtwächter Ziegler und wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle im Strafgefängniß zu Plötzensee internirt war, ist am Sonnabend seinem Transporteur, welcher den Gefangenen von Berlin zu einem gerichtlichen Termin in Hamburg bringen sollte, entsprungen. Der Trubel, der wegen der Kieler Extrazüge auf dem Berliner Bahnhofe in Hamburg herrschte, erleichterte die Flucht des Gefangenen, von dem bisher jeder Spur fehlt.

Eine Millionenerbschaft, die ausnahmsweise wirklich wahr sein soll, bildet seit einigen Tagen in Rixdorf das

---

Die Pfarrerin von Norderhoug.

Eine historische Skizze von Kurt Kersten.

[Nachdruck verboten.]

Es geschah im Jahre 1706, daß König Karl XII. von Schweden, dieser leidenschaftliche Freund kriegerischer Unternehmungen, Norwegen mit gewaltiger Heeresmacht anfiel. Er selbst hatte seine Hauptstellung zu Christiania, der Hauptstadt Norwegens. Der Wunsch, das reiche Silberbergwerk zu Kongsberg wenigstens zu zerstören, wenn ihm dessen Besitz nicht werden könnte, veranlaßte ihn, einen Theil seiner Reiterei dahin zu schicken. Den Auftrag dazu erhielt der Oberst Löwe. An der Spitze von 800 Dragonern drang er durch einen Verhau durch den Havesteiner Wald vor und erreichte, ohne von den Dänen beunruhigt zu werden, die Kirche Norderhoug. Der Oberst erkor sich die Wohnung des Pfarrers zu seinem Nachtlager und füllte sowohl den übrigen Theil des Pfarrhauses, als die nächstgelegenen Bauernhöfe mit seinen Soldaten.

In dem dänischen Hauptlager zu Gillbeck ging Nachricht von den Bewegungen der Schweden ein; es wurde daher auch von dort aus eine Abtheilung von Dragonern abgesandt, welche den Feind beobachten sollte. Und so geschah es, daß die Dänen an demselben Abend in dem Meierhofe Steen einrückten, der nur eine Stunde von Norderhoug entfernt lag. Den Schweden war diese Annäherung des Feindes verrathen. Die Dänen hingegen wußten nichts Bestimmtes von ihrem Gegner.

In dem Pfarrhause zu Norderhoug ging es inzwischen wild und feindlich zu; denn die Schweden wollten nach damaliger Kriegssitte plündern, forderten mehr als man zu geben vermochte, und drohten mit Mord und Brand. Zur Vermehrung des Unglücks lag der Pfarrer an einer harten Krankheit darnieder, als der Schwarm bei ihm eintraf. Haus und Habe wären ohne seine brave Gattin verloren gewesen. Diese, Anna Colbiörnsen, rasch und besonnen, trat heraus vor die Thür und hieß den Anführer willkommen. Sie hatte die Hände voll zu thun, um zu geben und beizustehen, und freundlicher Eifer wendete die Plünderung des Hauses und der benachbarten Höfe ab. Sie versprach die beste Bewirthung, und ihr glattes Wort ebnete die faltenvollste Stirn. Dabei hatte sie Augen und Ohren überall, und nichts entging diesem getreuen Schildwachen. — Die schwedischen Reiter hatten sich kaum zu dem reichlichen Bier- und Branntwein-Vorrath niedergesetzt, als sie sofort von ihren weiteren Unternehmungen sprachen und ohne Scheu vor der emsigen Hausfrau, die sie mehr und mehr geschäftig that, beschlossen, mit Anbruch des folgenden Tages die dänischen Dragoner zu Steen aus ihren Posten zu vertreiben, sie wenn möglich gefangen zu nehmen, und von da ohne Aufschub nach Kongsberg zu eilen. Die Pfarrerin, den Worten der Zecher lauschend, faßte bald den Entschluß, ihre Landsleute, die Dänen, von der ihnen drohenden Gefahr zu benachrichtigen und, so viel sie mit ihrer schwachen Kraft vermochte, den Angriff zu begünstigen, welchen diese auf die Schweden machen sollten. Die brave Frau verwahrte im Innersten, was sie hörte und dachte, verdoppelte die Sorgfalt um ihre lieben Gäste und ließ es im Pfarrhause und den umliegenden Bauerngütern besonders an Bier und Branntwein nicht fehlen.

Schon das that gute Wirkung; aber wen sollte sie nach Steen schicken? Eine List hilft, und darin sind, sagt man, Frauen Meister. Es mußte etwas in der Küche mangeln, was für den Abendtisch erforderlich war, und gern gab daher der Oberst der Pfarrerin Erlaubniß, ihre Magd auszuschicken, um das Fehlende zu holen. Aber lange konnte diese nicht ausbleiben, ohne Verdacht zu erregen; sie ward daher nur zu dem Kirchvogte gesendet, der den Auftrag erhielt, Nachrichten nach Steen zu besorgen. Das befolgte dieser getreu. „Wenn ihr", ließ die Pfarrerin ihren Landsleuten sagen, „eine Flamme hoch aufsteigen seht, alsdann ist es Zeit anzugreifen; auch mag sie zum Wegweiser dienen, denn wo die Flamme auflodert, dahin richtet euren Lauf!"

Indeß verdoppelte die muthige Frau ihre Geschäftigkeit um den schwedischen Oberst, so daß ihr dieser volles Vertrauen schenkte. Er fragte sie, welches der nächste Weg nach Steen sei; dahin wollte er seine Vorposten stellen. Die Pfarrerin bezeichnete ihm einen entgegengesetzten, auf welchem sogleich Wachen ausgestellt wurden. Der Schwede ließ sich nun wohl sein im Hause und war für sich und seine Mannschaft ganz unbesorgt. Einer von seinen Leuten mußte bei den gesattelten Pferden vor der Thür wachen.

Inzwischen kam Nachricht nach Steen, die Schweden seien so nahe; die Einladung der Pfarrerin wurde gehörig angebracht, aber der Oberbefehlshaber der dänischen Dragoner wollte in den Plan nicht einwilligen, weil ihm die Zahl der Feinde überlegen sei, und er den Weg nach Norderhoug nicht wisse. — Er rieth vielmehr zum schnellen Rückzug. — Nicht also! erwiderten die dänischen Offiziere, und ihrem Wunsche, den Feind zu überfallen, stimmten die Gemeinen bei. Sogleich trat ein Wachtmeister auf, Thore Hoveland mit Namen; dieser erbot sich, da er des Weges wohl kundig sei, voraus zu reiten und den Zug zu führen. Der Befehlshaber mußte nachgeben, und Thore Hoveland mit einem seiner muthigsten Kameraden bildeten den Vortrab.

Die Nacht brach ein und war kalt; der ganze Pfarrhof war mit schwedischen Reitern angefüllt. Da ging die Pfarrerin zu dem Obersten und bat, daß er erlauben möchte, in des Hofes Mitte ein Feuer anzuzünden, damit seine Leute sich erwärmen könnten. Der Schwede gab die Erlaubniß, und sogleich loderten die Flammen hoch empor. Denn auf der Pfarrerin Geheiß wurde recht dürres Holz und Stroh in Menge herbeigeschleppt, dem Feuer zur Nahrung. Die Leute lagen sorglos umher, und die Wirkung des Branntweins äußerte sich immer mehr.

Kaum hatten die Dänen Steen verlassen, als sie die Flammen auf dem Pfarrhause zu Norderhoug als sicheren Wegweiser vor sich sahen. Frisch ging es darauf los. — Dem Mann mit den gesattelten Pferden des Obersten wurde noch tüchtig eingeschenkt; er schlief ein, wie die andern; und als er zu schnarchen begann, zog man die Offizierspferde in den Stall und verschloß ihn fest.

Das Vorrücken der Dänen fand nirgends ein Hinderniß. Thore Hoveland und sein Gefährte waren so eifrig, daß sie, nahe bei dem Pfarrhause, nicht einmal warteten, bis die übrigen sich mit ihnen vereinigten, sondern allein ansprengten, zwei ausgestellte Schildwachen tödteten und das Gemetzel begannen. Der schwedische Oberst saß in der Stube und war nicht wenig überrascht, als der dänische Wachtmeister seine Pistole zum Fenster herein auf ihn abdrückte, doch ohne zu treffen. An Gegenwehr war nicht zu denken, er mußte sich daher zum Gefangenen ergeben. Thore Hoveland hatte die Gewohnheit, stets außer seinen übrigen Waffen ein großes Schlachtschwert aus den Zeiten der Turnire am Sattel bei sich zu führen. Dieses wußte er jetzt so gut zu gebrauchen, daß die Feinde wie Halme unter seinen Streichen sanken.

Nach und nach hatten sich beide Theile gesammelt. Die Anzahl der Schweden war zwar weit beträchtlicher, aber sie konnten ihre Kraft weder sammeln noch äußern und mußten sich endlich mit großem Verlust an Leuten und Pferden zurückziehen. Sie fochten indeß Schritt für Schritt, und vor dem Dorfe war noch der härteste Standpunkt, wo viele den Tod fanden; gleichsam die letzte Anstrengung vor der förmlichen Flucht. Nicht weit von dieser Wahlstatt setzten sich die Schweden, um mit dem kommenden Tage ihren Angriff zu erneuern. Die Pfarrerin trieb mit dem ersten Anbruch des Morgens die Neugierde hinaus auf das Schlachtfeld; eine Bäuerin begleitete sie. Todte und Schwerverwundete lagen umher; und eben kam eine Patrouille von einem schwedischen Unteroffizier mit einiger Mannschaft, die von den wieder gesammelten Flüchtlingen abgeschickt waren, die Zahl der Feinde und ihre Stellung zu erforschen. Der Unteroffizier sprengt an und setzt der Pfarrerin das Pistol auf die Brust, mit der Drohung zu schießen, wenn sie nicht sage, wo die dänischen Dragoner, und wie stark ihre Anzahl sei. Die Bäuerin fiel vor Schreck in Ohnmacht, aber die Pfarrerin bewies auch hier den Muth. „Hat Dich," sagte sie, „Dein König darum bewaffnet, damit Du Weiber tödtest?" Der Unteroffizier zog beschämt sein Gewehr zurück, indem er seine Frage wiederholte. „Du kannst leicht erfahren, wo die Dänen sind, hinter der Kirche setzen sie sich eben in Ordnung, um Euch von da aus das Geleit zu geben; und wie viel? das weiß ich nicht, denn zählen konnt' ich sie nicht, da es mir schien, es seien ihrer so viele, als Sand am Meere."

Spornstreichs eilte die Patrouille von dannen, und auf ihren Bericht entfloh der übrige Schwarm, ward noch fliehend verfolgt, und die Unordnung nahm endlich so überhand, daß Einzelne von den Landsleuten theils getödtet, theils gefangen wurden. Der Tag ward der Freude gewidmet. Die Leute von Norderhoug bewirtheten ihre braven Landsleute, und im Pfarrhause stand eine wohlbesetzte Tafel für die Offiziere bereit. Als aufgetragen war, führte die Pfarrerin den Wachtmeister Thore Hoveland herein und erbat sich für ihn einen Platz an der Tafel. Ohne Zweifel ließen die Gäste die muthige Pfarrerin von Norderhoug, deren Geistesgegenwart und entschlossenes Benehmen so erfolgreich gewesen, bei manchem Glase hoch leben.

Tagesgespräch. Die „Nlzd. Ztg." schreibt: „Das 30 Jahre alte Dienstmädchen Hulda Bär, das im Dienst des früheren Gemeindeschöffen Mareich stand, soll von einem in Schweden verstorbenen Verwandten d'e Kleinigkeit von — acht Millionen Mark geerbt haben. Die B., die geistig sehr beschränkt ist, erhielt seit längerer Zeit von der hiesigen Gemeinde Armenunterstützung, lebte also in den kümmerlichsten Verhältnissen. Vor kurzem verstarb nun in Schweden ein naher Verwandter der B., der 80 Millionen Mark Baarvermögen, sowie ein großes Bergwerk seinen Erben — zehn Geschwistern — hinterlassen hat. Von amtlicher Seite wird uns die märchenhafte Erbschaft als wahr bestätigt."

Todtgefahren wurde durch einen Bierwagen am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr die 5jährige Margarethe Brenneisen. Die Räder gingen der Kleinen über den Kopf, so daß der Schädel zertrümme·t wurde und der Tod augenblicklich eintrat.

Lokales.

Posen, 25. Juni.

* Die Minister des Innern und der Finanzen veröffentlichen einen Erlaß, wonach die den Beamten für Repräsentationszwecke in fiskalischen Gebäuden überwiesenen Räume (Säle nebst Zubehör an Vorzimmern, Garderobenzimmern u. s. w.), selbst wenn sie mit Dienstwohnungen in unmittelbarer Verbindung stehen, den nach Absatz 2 im § 24 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 der Besteuerung in der Gemeinde unterliegenden Dienstwohnungen nicht beizurechnen, sondern wie die Geschäftsräume als zu einem öffentlichen Dienst oder Gebrauch bestimmte gemeindesteuerfreie Gebäude oder Gebäudetheile zu behandeln sind. Bei Ermittelung des in den Gebäudesteuerrollen nachzuweisenden Nutzungswerths der Dienstwohnungen ist daher der Nutzungswerth der Repräsentationsräume außer Ansatz zu lassen.

* **Die Distanzradfahrt Posen-Lissa-Breslau,** welche sorgfältig vorbereitet war, wurde am Sonntag Morgen 5 Uhr 40 Min. von hier begonnen. Von den angemeldeten 19 Fahrern waren 17 am Start erschienen. Auf der ganzen Strecke waren Erfrischungsstationen errichtet. Lissa wurde zwischen 8 und 9 Uhr passirt. Sieger wurden in der Reihenfolge der Rennungen: A. Heidenreich-Breslau, F. Heidenreich-Breslau, Gohle-Posen, Otto-Breslau, Knorr-Breslau. Innerhalb der angesetzten 9 Stunden trafen noch von Posener Fahrern ein Jaenicke und Lechner. 7 Fahrer gaben unterwegs auf. F. Heidenreich durchfuhr die Strecke in 6 Stunden 48 Min.

n. **Diebstähle.** Am 24. d. Mts. wurden dem Schneidermeister Chojnacki aus dem verschlossenen Keller elf Flaschen Grätzerbier, zwei Flaschen Ungarwein und ein Pfund Butter gestohlen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt. — In vergangener Nacht sind dem Fleischermeister Reinke, Große Gerberstraße 40 wohnhaft, circa 20 Pfund Schweinefleisch vom Hofe gestohlen worden.

* **Personalien.** Dem Regierungsbaumeister Förster zu Schöneberg bei Berlin, bisher zu Wronke, ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem evangelischen Hauptlehrer und Kantor Brade zu Fraustadt der königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. — Regierungsreferendar Schulz aus Posen hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Aus der Provinz Posen.

ꝏ **Samter,** 24. Juni. [Waldbrand.] Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr brach in der Dobrojewoer Forst am Wege von Binino Vorwerk nach Kuzec Feuer aus, welches sich etwa über einen Morgen Hochwald verbreitet hatte, bevor es gelöscht wurde. Muthmaßl'ch ist der Brand dadurch entstanden, daß den betreffenden Waldweg gegangene Personen mit brennenden Cigarren nicht genügend vorsichtig umgegangen sind.

F. **Ostrowo,** 24. Juni. [Zum Mord in Krotoschin.] In Ergänzung des heutigen Telegramms sei mitgetheilt, daß in verflossener Nacht gegen 12 Uhr in Krotoschin der auf der Zdunyerstraße wohnhafte taubstumme Bäckermeister J. Neustadt ermordet worden ist. Seiner ebenfalls taubstummen Schwester wurden auch mehrere tödtliche Messerstiche beigebracht, doch befindet diese sich noch am Leben. Die des Mordes verdächtigen Individuen sind bereits verhaftet worden. Insbesondere kommt dabei eine Familie Cocot in Betracht, die ein Interesse daran hatte, Zeugen gegen sich wegen der an den Ermordeten vor Kurzem begangenen Bedrohung und Erpressung unschädlich zu machen.

!—! **Neutomischel,** 24. Juni. [Explosion.] Am vergangenen Sonnabend, Nachmittags 1/4 5 Uhr, explodirten im Laden des Kaufmanns Otto Thomas hierselbst auf bisher noch unaufgeklärte Weise mehrere Feuerwerkskörper. Die Explosion war so bedeutend, daß das Schaufenster zertrümmert und die Ladenthür, die sofort in Brand gerathen war, mehrere Meter weit auf die Straße geschleudert wurde. Sehr bedeutend sind die Brandwunden, die der im Laden anwesende Lehrling im Gesicht, an den Händen, den Armen und den Füßen sich zugezogen hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Das im Laden entstandene Feuer wurde so schnell gelöscht, daß die städtischen Feuerspritzen, die nach kurzer Zeit erschienen, nicht mehr in Thätigkeit zu treten brauchten.

E. **Gollantsch,** 24. Juni. [Entdecktes Braunkohlenlager.] In Parkowo bei Smogulec entdeckte man Braunkohle; es werden weitere Bohrversuche gemacht, um die Größe des Lagers zu erforschen.

* **Bromberg,** 22. Juni. [Soldatenselbstmord.] Heute erschoß sich dem „Ges." zu Folge der Dragoner Hellberg von der 2. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 3 mittels eines Revolvers. Ueber die Beweggründe zu dem Selbstmord verlautet noch nichts. Es ist dies in diesem Jahre schon der zweite Soldatenselbstmord in unserer Garnison. Vor zwei Monaten erschoß sich ein Unteroffizier vom Füs.-Regt. Nr. 34.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 24. Juni. Nach beendigter Regatta kehrte der Kaiser nach der „Hohenzollern" zurück, begab sich nach der Mittagstafel mittels Barkasse nach Kiel und landete an der Barbarossabrücke, um von hier aus nach dem Schlosse zum Besuch der Kaiserin zu gehen. Die Rückkehr nach der „Hohenzollern" erfolgte nach 7 Uhr. Der Kaiser wird heute Abend 8 Uhr an einem für die deutschen Offiziere an Bord des „Royal Sovereign" veranstalteten Essen theilnehmen. — Das Befinden der Kaiserin ist ein zufriedenstellendes. Eine längere Bettruhe ist jedoch noch vorauszusehen. — Die vier kaiserlichen Prinzen reisten heute Vormittags 11 Uhr in Begleitung des Obergouverneurs Oberst v. Deines und des Militärerziehers Sekondelieutenant v. Rauch mittels Sonderzuges nach Wildpark zurück.

Burgditmarschen, 24. Juni. Die „Augusta Victoria" ist heute früh 6 Uhr wohlbehalten Burg-Süderditmarschen passirt.

Hamburg, 24. Juni. Bei Neumühlen kenterte in Folge eines heftigen Windstoßes ein mit 5 Personen besetztes Segelboot. Zwei Personen ertranken, die übrigen drei wurden gerettet.

Wien, 24. Juni. Die österreichische Delegation nahm das Marinebudget unverändert an. Ferner wurden die Schlußrechnungen für 1893 und ebenso der Nachtragskredit für 1895 behufs Gewährung von Unterhaltszulagen an die in Wien wohnhaften unteren Beamtenkategorien der gemeinsamen Ministerien angenommen.

Lemberg, 24. Juni. Wie die „Gazetta" aus Przemysl meldet, wurde gegen die 26 Husaren, welche in ihrer Garnison bei Preßburg einen im Dienst sehr strengen Wachtmeister überfielen und ermordeten, das Urtheil gefällt. Gegen drei Unteroffiziere und zehn mittels Looses bestimmte Soldaten wurde auf Todesstrafe durch Pulver und Blei, gegen die übrigen auf lebenslänglichen Kerker erkannt. Das Urtheil soll dem angeführten Blatte zufolge bereits vollzogen sein. Von anderer Seite liegt eine Bestätigung nicht vor.

Rom, 24. Juni. [Deputirtenkammer.] Die Tribünen sind überfüllt. Imbriani erinnerte zu Beginn der Sitzung an den Jahrestag der Schlachten von Solferino und San Martino, welche den Beginn der Befreiung Italiens bildeten; er entbiete in Folge dessen der französischen Nation einen Gruß. Der Präsident schließt sich namens der Kammer dem Gruße Imbrianis an. Hierauf wurde das Budgetprovisorium auf zwei Monate bewilligt und die Budgetdebatte nach der Berathung des Ackerbaubudgets begonnen. Crispi sowie die übrigen Minister wohnten der Sitzung bei. Bovio und Cavallotti versuchten einen Schluß der Sitzung herbeizuführen. Es folgt sodann die Debatte über die Veröffentlichungen in Sachen Cavallotti gegen Crispi. Während der Debatte kam ein erregter Zwischenfall zwischen den beiden Genannten und dem Präsidenten vor, da derselbe ihnen auf Grund der Geschäftsordnung das Wort verweigerte. Die Sitzung wurde zweimal unterbrochen. Zum Schluß stellte Bovio eine geschäftsordnungsmäßige Anfrage an Crispi bezüglich der vorgenannten Veröffentlichungen. Crispi verweigerte die Antwort. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Rom, 24. Juni. Heute Vormittag hat die Stimmzählung für die gestern in Rom stattgehabten Munizipalwahlen begonnen; dieselbe wird wahrscheinlich in dieser Nacht oder morgen im Laufe des Tages zu Ende geführt werden. Soviel sich bisher übersehen läßt, sind alle 32 katholische Kandidaten und 48 liberale Kandidaten gewählt.

Verona, 24 Juni. Der Gedenktag der Schlacht bei S. Martino wurde heute hier feierlichst begangen. Im Beinhause wurde eine Messe celebrirt. Vertreter der Civil- und Militärbehörden von Brescia, verschiedene Vereine von Verona und Brescia sowie ein Bataillon Infanterie und die Besucher der Kriegsschule, welche einen Kranz niederlegten, nahmen Theil. Reden wurden nicht gehalten. Eine große Menschenmenge wohnte der Feier bei.

Paris, 24. Juni. Anläßlich des Jahrestages der Ermordung des Präsidenten Carnot wurden in allen größeren Städten Frankreichs Gedächtnißgottesdienste abgehalten. Die öffentlichen und viele Privatgebäude haben Flaggen auf Halbmast gehißt.

London, 24. Juni. [Unterhaus.] Das Haus ist überfüllt. Schatzkanzler Harcourt, tief bewegt, erklärte, die Abstimmung vom Freitag wäre geradezu ein Tadelsvotum gegen den Kriegsminister, den fähigsten, geachtetsten, populärsten Minister, den es je gegeben hätte, gewesen. Das Kabinet betrachte sich als solidarisch mit dem Kriegsminister und habe deshalb seine Entlassung angeboten, die von der Königin angenommen worden sei. Das Kabinet werde bis zur Ernennung des neuen Ministeriums im Amte bleiben. Er bäte das Haus nur, heute die dritte Lesung des Gesetzes, betreffend die Seehunds-Fischerei im Norden des Stillen Ozeans anzunehmen. Harcourt dankte schließlich für die ihm als Leador des Hauses zu Theil gewordene Unterstützung und für die unveränderliche Courtoisie der Opposition. (Beifall.) Balfour unterzog den Entschluß des Kabinets einer Kritik und meinte, es hätte dem konstitutionellen Regime mehr entsprochen, das Parlament aufzulösen, als die Bürde, die Geschäfte zu erledigen, der Opposition aufzuerlegen. Das Haus nahm hierauf die dritte Lesung der Bill, betreffend die Seehunds-Fischerei an und vertagte sie dann bis morgen.

London, 24. Juni. Oberhaus. Lord Rosebery theilte den Rücktritt des Ministeriums mit. — Das Haus nahm in erster Lesung das Gesetz an, betreffend die Seehundfischerei im nördlichen Stillen Ocean und vertagte sich sodann bis morgen.

London, 24. Juni. Es verlautet, daß Lord Salisbury den Versuch zur Bildung eines Kabinets übernehmen wird. Man glaubt, daß das neue Ministerium bis Donnerstag zusammengestellt wird.

London, 24. Juni. Das Auswärtige Amt erhielt aus Zanzibar eine Drahtmeldung unter dem 23. d. M. des Inhalts, daß bei einem Angriff auf die Streitkräfte Kabaregas der Major Cunningham und der Hauptmann Dunning verwundet wurden, als sie den Angriff in einem Kanoe auf dem Flusse Mruli leiteten. Hauptmann Dunning starb in Folge seiner Wunden, Major Cunningham befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Kopenhagen, 24. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr sind 71 fremde Journalisten, welche auf Einladung des Kopenhagener Journalistenvereins sich von Kiel nach hier begeben, in Korsör angekommen und daselbst herzlichst begrüßt wurden. Redakteur Benzan und der belgische Konsul Resmusson bewillkommneten die Journalisten. Niepa-Kiel und Komaroff-Petersburg dankten mit einem Hoch auf Dänemark. Nachmittags 5 Uhr kamen die Journalisten mittels Sonderzuges in Kopenhagen an. Am Bahnhofe war eine große Menschenmenge versammelt; die Stadt trägt Flaggenschmuck. Um 7 Uhr Abends findet ein vom Journalistenverein veranstaltetes Diner statt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 25. Juni, Vormittags.

Wie das „Kl. Journal" über die Aufsehen erregende Reise des Kaisers nach München, die so verschiedenartig kommentirt worden ist, aus bester Quelle erfährt, ist die Reise darauf zurückzuführen, daß der Prinzregent sein Erscheinen in Hamburg in letzter Stunde deshalb in Frage gestellt hat, weil die Kaiserin bei dem Diner von einem Senator geführt werden sollte. Der Prinzregent habe geglaubt, darin eine Zurücksetzung erblicken zu müssen. Der Kaiser habe die Etiquettefrage dadurch beseitigt, daß die Kaiserin überhaupt nicht in Hamburg erschienen sei; erst dann habe dem Erscheinen des Prinzregenten nichts mehr im Wege gestanden. — Das Blatt fügt hinzu, es werde an dieser Erklärung festhalten trotz aller Dementis, die etwa erfolgen sollten.

Bremen, 25. Juni. Nachdem die Mitglieder des Reichstags und der Presse im Bremer Rathskeller vollzählig versammelt waren, hieß Oberbürgermeister Gröning die Anwesenden aufs herzlichste willkommen und hielt eine mit warmem Beifall aufgenommene Rede auf den Kaiser und den Reichstag. Nach kurzer Pause erwiderte der Präsident des Reichstags, Frhr. von Buol diese Ansprache. Die Feier nahm einen überaus herzlichen Charakter an. Im Laufe des Abends sprachen sodann noch verschiedene Reichstagsabgeordnete und Leiter der Presse, sowie mehrere Herren aus Bremen.

Wien, 25. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner gestrigen Abendsitzung eine Reihe Vorlagen an, darunter die Nothstandsvorlage für die durch das Erdbeben betroffenen Bewohner Krains und Steiermarks, das Handelsübereinkommen mit Spanien u. s. w. und erledigte sodann in der Generaldebatte die Regierungsvorlage betreffend die Vermehrung der Fahrparks der Staatseisenbahnen.

Rom, 25. Juni. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Crispi autorisirt werden müßte, Cavalotti vor Gericht zu ziehen, da er die Angriffe nicht dulden könne. Indem die Blätter die Verhältnisse in Italien mit anderen Ländern vergleichen, stellen sie fest, daß Crispi schon längst hätte demissioniren müssen.

Rom, 24. Juni. Heute Abend fand eine von ca. 250 Deputirten besuchte Versammlung der Majorität des Parlaments statt. Ministerpräsident Crispi hielt unter brausendem Beifall eine Rede, in der er erklärte, der Schmutz seiner Gegner könne ihn nicht berühren, die Gegner wollen die Berathung der Finanzvorlagen hindern, er aber wolle dieser schmerzlichen Lage ein Ende machen. Die Majorität werde Dank ihrer ruhigen Arbeit einen vollständigen Sieg davon tragen. Nach der Rede Crispis erklärten mehrere Deputirte einmüthig, man müsse den Gegnern Stand halten. Unter lebhaftem Dank und Beifall für Crispi wurde die Versammlung geschlossen. In den Wandelgängen der Kammer verlautet heute, die Majorität werde morgen einen Antrag einbringen, in welchem als Antwort auf die Frage Cavalottis Crispi das vollste Vertrauen ausgesprochen wird.

Mantua, 25. Juni. Der 25jährige Gedenktag an die Errichtung der Beinhäuser zu Solferino und St. Martino wurde heute hier feierlichst begangen. Der französische Konsul hielt eine der Feier entsprechende Ansprache und legte im Namen seiner Regierung einen Kranz nieder.

Madrid, 25. Juni. Der Kriegsminister erklärte, die nächste auf den Dezember fallende Heereskontingentirung werde schon im Oktober vorgenommen werden. Alsbald würden neue Verstärkungen nach Cuba abgehen, auch werde die erste Reserve einberufen werden.

Athen, 25. Juni. Auf der Insel Kreta brach zwischen Bauern und türkischen Soldaten ein blutiger Streit aus, bei welchem ein Offizier, 4 Soldaten und 4 Bauern getödtet wurden.

Athen, 25. Juni. Der Sohn Meneliks ist in Konstantinopel eingetroffen. Derselbe begiebt sich zur Begrüßung des Kaisers von Rußland nach Petersburg.

Sofia, 25. Juni. Der „Prawe" publizirt Depeschen über einen Kampf der türkischen Truppen mit einer Bande Revolutionäre in Palanka. Das vorgestern signalisirte Gefecht soll danach 5 Tage gedauert haben und am letzten Freitag hätte eine andere Bande, 45 Mann stark, bei Kratowo mit türkischen Truppen Baschibozuks einen Zusammenstoß gehabt. Die Insurgenten hätten sich mit gezückten Messern einen Weg durch die sie umgebenden Türken gebahnt. Eine anderweitige Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor. — Der bulgarische Agent Temritow ist hier aus Konstantinopel mit 2monatlichem Urlaub eingetroffen.

Belgrad 25 Juni. Wie versichert wird, beabsichtigt die Regierung die Skuptschina zum 6. Juli nach Belgrad einzuberufen.

Washington, 25. Juni. Der deutsche Botschafter Frhr. von Kielmann wurde heute durch den Legationsrath Frhr. von Ketteler, dem Staatssekretär des Auswärtigen Olney vorgestellt. Der Botschafter wird dem Präsidenten Cleveland sein Beglaubigungsschreiben im Herbst dieses Jahres überreichen.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 24. Juni. **[Zur Börse.]** Feste Wiener Kurse und die Wahrnehmung, daß die Schiebung heute leichter verlaufe (Ultimogeld war zu 4 Proz. angeboten) bewirkten bei Beginn des Verkehrs feste Tendenz. Indeß muß das Geschäft wiederum als recht unbedeutend bezeichnet werden; die Umsätze betrafen zumeist den Prolongationsverkehr. Von den fremden Börsen lagen weiterhin keine Anregungen vor und die Initiative des Platzes war somit noch wesentlich geringer. Am Montanmarkt stimulirten für Bochumer Gußstahl-Aktien vorübergehend der von der Mittelmeer-Bahn ertheilte größere Auftrag und die günstig bleibenden Marktberichte; für Kohlenaktien regte die Festigkeit einiger Spezialwerthe, wie Dannenbaum, an. In der zweiten Hälfte der Börse wurde die Haltung allgemein schwächer auf die bekannt gewordene Ablehnung des Prospekts für die brasilianischen Bankaktien. Von Bankaktien waren Diskonto- und Handelsgesellschafts-Antheile, Kreditaktien und Deutsche Bank lebhafter. Deutsche Bahnen blieben still, östliche später fest und animirt; auch Gronauer besser. Oesterr. Bahnaktien zogen unbedeutend an; von schweizerischen waren Nord-Ost und Central höher. Prince Henri gaben über 1 Prozent nach, Kanada behaupteten sich und sonstige waren still. Von Renten stiegen Mexikaner 1/4 Prozent, Italiener und Türkenloose, sowie andere betreffende Titres verkehrten still; serbische und portugisische Anleihen höher. Privatdiskonto 2 1/4 Proz.

Paris, 24. Juni. (Schlußkurse.) Unregelmäßig.

3proz. amortif. Rente 101,20, 3proz. Rente 101,90, Italien. 5proz. Rente 90,20, 4proz. ung. Goldrente 104,43, III. Egypter-Anleihe —,—. 4proz. Russen 1889 —,—, 4proz. unif. Egypter 104,25 4proz. span. äuß. Anl. 69. konv. Türken 26,07½. Türken-Loose 155 50 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 49,500, Franzosen 938 75. Lombarden 241,25 Banque Ottomane 730,00. Banque Paris de 821,00. Banq. d' Escomte —,—. Rio Tinto-A. 411,25, Suezkanal-A. 3277,00, Cred. Lyonn. 817,00 B. de France —,—, Tab. Ottom. 494,00 Wechsel a. dt. Pl. 122⅝, Londoner Wechsel k. 25 18½, Chèq. a. London 25,20. Wechsel Amsterdam k. 205,75, do. Wien kl. 205 37, do. Madrid k. 431 00, Meridional-A. 648,00, Wechsel a. Italien 4⅛ Robinson-A. 242,00, Portugiesen 26,31 Portug. Tabaks-Obligation 467 00, 4prozent. Russen 67 50, Privatdiskont 1⅝.

London, 24. Juni. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾proz. Consols 106⅜ Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 89½, Lombarden 9½ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 103½, konv. Türken 25¾, österr. Silberr. — österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 103¾, 4prozent. Spanier 69¼, 3½proz. Egypter 102, 4proz. unifiz. Egypter 103¾, 3½proz Tribut-Anl. 98½, 6proz. Mexikaner 91¾, Ottomanbank 19⅛, Canada Pacific 55⅛, De Beers neue 21⅞, Rio Tinto 16⅜, 4proz. Rupees 57¾, 5proz. fund. arg. A. 74¾, 5proz. arg. Goldanleihe 69, 4½proz. äuß. do. 45, 3proz. Reichsanl. 98½, Griech. 81. Anleihe 34½, do. 87er Monopol-Anl. 37½, 4proz Griechen 1889er 28½, Bras. 89er Anl. 76¾, 5proz. Western de Min. 82¾. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 86¾, Platzdiskonto ⅝, Silber 30¼. Anatolier 94.

Frankfurt a. M., 24. Juni. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 344, Franzosen 376¼, Lombarden 96⅝ Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 187,90. Diskonto-Kommandit 222,40, Dresdner Bank 166,70, Berliner Handelsgesellschaft 161,30, Bochumer Gußstahl 160,40, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 172,90, Harpener Bergwerk 155 20, Hibernia —,—. Laurahütte 137,00, 3proz. Portugiesen 26,95, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 143,00 Schweizer Nordostbahn 140,80, Schweizer Union 99,10 Italienische Meridionaux 130 30, Schweizer Simplonbahn 96,00 Nordd. Lloyd , Mexikaner 90,60 Italiener 88,80, Edison Aktien —,— Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe 99,45, Türkenloose —,— Nationalbank —,—, 1860er Loose —,—, Mainzer —,—, Werrabahn —,—. Ruhig.

Hamburg, 24 Juni. Still. Preuß 4proz. Konsols 105,60, Silberrente 85,40, Oesterreich. Goldrente 103,50, Italiener 89,30, Kreditaktien 344,00 Franzosen 941,00, Lombarden 233 50, 1880er Russen 100,70, Deutsche Bank 196,70, Diskonto-Kommandit 222,40 Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 144,00, Hamburger Kommerzbank 128,00, Lübeck-Büchen. E. 152,20, Marb.-Mlawka 87,70, Ostpreuß. Südbahn 100,75 Laurahütte 136,00, Nordd. J.-Sp. 138,50, Hamburger Packetfahrt 105 75, Dynamit-Trust-A.-A. 140 25, Privatdiskont 2¼. Buenos Ayres —,—.

Petersburg, 24 Juni. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,95, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,35 Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36,80, Russische 4proz Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99⅝, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150¾ Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 712 Petersb. internat. Bank 621½, Warschauer Kommerz-Bank 502 Russische Bank für auswärtigen Handel 466.

Rio de Janeiro, 22. Juni. Wechsel auf London 9⅝.

Bremen, 24. Juni. Börsen - Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. Loko 7,50 Br.

Baumwolle. Schwach. Uppland middl. loko 35 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 34¼ Pf., Armour shield 34 Pf., Cudahy 35 Pf., Fairbanks 29½ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 31.

Tabak. Umsatz: 100 Faß Kentucky,

Hamburg, 24. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juni 74½, per September 74½, per Dezbr. 72½, per März 71¾. Ruhig.

Hamburg, 24. Juni. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9,40, per August 9,60, per Oktober 9,00, per Dezember 10,15. Ruhig.

Amsterdam, 24 Juni Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 160. Roggen loko fest, do. auf Termine steigend. per Juli 111, per Oktober 115. Rüböl loco 23¾, per Herbst 22⅜, per Mai 22⅞.

Amsterdam, 24. Juni. Java-Kaffee good ordinary 54

Amsterdam, 24 Juni Bancazinn 38¼.

Antwerpen, 24 Juni Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19¾ bezahlt, per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br. Fest.

Schmalz per Juni 81¾, Margarine ruhig.

Antwerpen, 24. Juni. Getreidemarkt. Weizen weichend, Roggen ruhig Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Havre, 24. Juni (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co) Kaffee in Newyork unverändert.

Rio 8000 Sack, Santos 6000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 24. Juni (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juni 93,00, per September 92,25, per Dezember 89,50 behauptet.

London, 24. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 15. Juni bis 21. Junii: Englischer Weizen 2428, fremder 109 685, englische Gerste 1145, fremde 35 566, englische Malzgerste 18 893, fremde —, englischer Hafer 513, fremder 96 120 Qrts., englisches Mehl 17 661 Sack, fremdes 20 714 Sack.

London, 24. Juni. An der Küste 21 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schwül.

London, 24. Juni. 96% Javazucker loko 11⅞ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 9¼ ruhig, Centrifugal-Cuba —.

London, 24 Juni Chili-Kupfer 42 9/16 per 3 Monat 42 15/16.

Glasgow, 24. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4520 Tons gegen 6390 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 24 Juni Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Weichend.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 3 19/32 Verkäuferpreis, Juli-August 3 39/64 Käuferpreis, August-September 3⅝ Verkäuferpreis, September-Oktober 3 41/64 do., Oktober-November 3 4/64 Käuferpreis, November-Dezember 3 21/32 do., Dezember-Januar 3 43/64 do., Januar Februar 3 11/16 d do

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 26. Juni Wetter: Kühl und bewölkt.

Newyork, 25. Juni. Weizen per Juni 74,00, per Juli 74½

Berliner Produktenmarkt vom 24. Juni.

Wind: NNW., früh + 11 Gr. Reaum., 766 Mm. — Wetter: Unbeständig, starker Wind.

Im Einklang mit dem festen Schluß der europäischen Börse eröffneten auch die amerikanischen fest und höher und eine geringere Ernteschätzung des kalifornischen Weizenerträgnisses seitens des seriösen Fachblattes „Cincinnati Price current", sowie ungünstige Berichte über das voraussichtliche Ergebniß in Kansas führten zu starken Deckungen. Aber das Angebot aus Realisationen seitens der Provinzen war noch zu groß, so daß die Tendenz wieder umschlug und bei einem Abschlag von 1 Ct. flau geworden war. Hier emanzipirte man sich heute völlig von dem Einflusse Amerikas und setzte die am Sonnabendschluß begonnene Hausse unter Schwankungen in kräftigem Tempo fort, da die Interessenten der Gesammtlage der vorliegenden Ernteberichte wieder Rechnung tragen und die Reinigung der Engagements für vollzogen halten. Daher wurden sowohl Wetter wie Berichte aus dem Lande als Kaufmomente aufgefaßt und für Weizen in Folge sichtbaren Abgabemangels schließlich eine Avance von ca. 2 M. erreicht, während Roggen 1—2 M. gewann. Hafer und Roggenmehl ebenfalls fest. Rüböl matt. Spiritus etwas höher. Gek 50 To. Roggen.

Weizen loko 147—159 M. nach Qualität gefordert, Juli 150,75—150,50—151,75 M. bez., September 153 25—152,75 bis 154,25 M. bez., Oktober 154—153,75—155 Mark bezahlt.

Roggen loko 127—131 M. nach Qualität gefordert, Juni 128,25 M. bez., Juli 128,25—127,75—128,50 M. bez., September 132 75 bis 132,25—133,25 M. bez., Oktober 133,75—133,25—134,50 M. bez.

Mais loko 118—125 Mark nach Qualität gefordert, per Juni 118 bis 117,75 M. bez., Sept. 112,75—113 M. bezahlt.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108 56 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 122 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 126—134 Mark br. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 126—135 M., do. schlesischer 126—135 Mark feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 137—140 M., russischer 127 bis 131 M. geringerer do 122—125 M. ab Bahn und Boden bez., Juni-Juli 128,25—128,50 M. bez., September 125,5—126,50 M. bezahlt.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 22,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,50—15 50 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 18,00 bis 17,25 M. bez., Juli 17 75—17 85—17 80 M. bez. August 18,00—18 05 M. bez., September 18,20—18 30 M. bez., Oktober 18,35—18,40 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 44 6 Mark bez., Juni 45,4 M. bez., Sept. 45,5 M. bez., Oktober 45,6—45,5 M. bez., November 45 6 M. bez., Dezember 45,7 M. bez.

Petroleum loko 23 1 M. bez., Septbr. 23,1 M. bez., Oktober 23,3 M. bez., Novbr. 23,5 M. bez., Dezember 23,7 M. bezahlt.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 38,7—38 9 M. bez., Juni 41 6—41 8 M. bez., Juli 41,7 bis 41,9 M. bez., August 42,1—42—42,3 M. bez., September 42,3 bis 42,6 M. bez., Okt. 42—42,3 M. bez., Nov. 41—41,2 M. bez., Dez. 40,7—41 M. bez.

Kartoffelmehl Juni 17,20 M. bez

Kartoffelstärke, trockene. Juni 17,20 M. bez

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 128 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 118 Mark per 1000 Kilo. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 24. Juni

Amsterdam	2½	8 T.	168,45 G.
London	2	8 T.	20,42 bz
Paris	2	8 T.	81,00 bz
Wien	4	8 T.	168,40 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,45 B.
Petersburg	4½	3 M.	219,20 bz
Warschau	4½	8 T.	219,35 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 2¼ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	120,38 50 G
20 Francs-Stück	16,18 bz G.
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 bz
Oestr. Noten 100 fl.	168,50 bz
Russ. Noten 100 R.	219,85 bz
Russ. Not. ult. Juli	219,75 bz
do. do. do. Aug.	220,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,60 G.
do. do.	3½	104,30 bz G.
do. do.	3	99,60 bz B.
Prss. cons. Anl.	4	105,40 bz G.
do. do.	3½	104,25 bz G.
do. do.	3	99,70 bz B.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,90 bz G.
Berl. Stadt-Obl.	3½	102,00 bz G.
Ostpr. Prov. Anl	3½	101,50 B
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,60 bz B.
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,75 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	122,50 G.
do.	4½	117,60 G.
do.	3½	104,60 G.
Ctrl. Ldsch.	4	
do. do.	3½	101,00 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	102,00 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,00 bz
Pommer.	3½	100, 0 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,25 b. G.
do.	3½	100 80 G.
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,50 bz G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,50 bz G.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	101,00 B.
do. neul. II.	3½	101,10 bz
Renten: Pommer.	4	105,25 bz
Posensch.	4	105,20 bz
Posensch.	3½	102,25 bz
Preuss.	4	105,25 G.
Schles.	4	105, 0 G
Bad. Eisenb.-A.	4	105,50 G.
Bayer. Anleihe	4	107,00 G.
Brem. A. 1892	3½	
Hmb. Sts.-Rent	3½	105,40 G.
do. do. 1886	3	97,70 bz
do. amort. Anl.	3½	102,30 bz G.
Meklenb. Anl.	3½	101,30 B.
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	97,90 bz

Loospapiere.

Bad. Prem.-Anl	4	145,75 bz B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	154,90 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	109,25 G.
Dess. Präm.-A.	3½	143,50 bz
Finnische L.	—	61,90 bz
Freiburger L.	—	29,70 bz
Ham. 50 T.-L.	3	
Lüb. 50 T.-L.	3½	
Köln-M. Pr.-A.	3½	143,00 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	25,50 G.
Oest. 1854er L	3,2	173 00 bz
do. 1858er L	—	
do. 1860er L	4	158,75 bz
do. 1864er L	—	343,10 bz
Oldenb. Loose	3	130,20 B.
Raab-Gratzer L	2½	
Russ. 1864 Pr.	5	162,10 bz
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	146,60 bz
Ung. Pr. Loose	—	281,10 bz
Venet. Loose	—	25,10 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	57,00 bz
do. 1888	4½	47,30 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100 20 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	34,10 bz G.
Chines. Anl.	5½	106,60 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	38,20 G.
do. cons. Gold	4	29,80 bz G.
do. Monop-Anl.	4	42,10 G.
do. Pir.-Lar.	5	36,20 G.
Italien. Rente	4	89,40 bz
do. amort.-Rt.	4	85 40 bz
Mexikan. Anl.	6	92,20 bz
do. neue 90er Anleihe	6	92,60 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	78,80 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,40 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. 1/1 Silb.-Rt.	4⅕	100,70 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,40 G.
Poln. Pfandbr.	4½	68,75 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	68,20 bz G
Port. A88—89	4½	38,40 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	91 90 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	92,20 bz G.
do. II. III. VI.	4	87 70 bz B.
Rum. Staats-A.	4	89,30 bz
do. Rente 90	4	89,80 bz G.
do. do. fund	5	103 50 bz G.
do. do. amort.	5	100,30 G.
do. do. 92	5	100 40 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	102,00 bz B.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	102,00 bz
do. cs. E.-B.-O.	4	103,40 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,50 G.
do. neue	4½	103,50 bz
Schwedische	3½	101,00 B.
Schw. d. 1890	3½	100,90 bz
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	83,60 bz G.
do. Rente 84	5	
do. neue 85	5	71,10 bz G.
Span. Schuld.	4	69,75 G.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	
do. Administr.	5	100,25 B.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103 80 bz
do. Kronen-R.	4	99,30 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105 30 bz B.
do. Tem.-Bg.-A.	5	
Italien. Mittelm.	4	94,60 bz B.
Macedonier	3	63,00 bz G.
Oeste de Minas	5	82,25 bz G.
Portugies. Obl.	—	65,25 bz G.
Sardinische Obl.	4	81,50 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	57,90 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,50 bz G.
do. Lit. B.	5	70,25 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	102,90 bz
Manitoba	4½	101,60 bz G.
Northern Pac. I.	6	114,00 bz G.
do. do. II.	6	99,75 bz G.
do. do. III.	6	72,00 bz G.
do. do.	5	43,25 bz G.
San Louis Franc.	6	106,75 G.
San Louis Franc.	5	92,75 bz G.
do. do. West.	4	78,25 bz G.
Southern Pacific.	6	110,40 bz G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	8 ,90 bz
Altdamm-Colb	4⅘	121,75 bz
Altenbg.-Zeitz	9,97	299,40 bz
Crefelder	1¼	106,0 bz G.
Crefld-Uerdng	5	1 0 00 G.
Dortm.-Ensch.	4¼	139,50 bz G.
Eutin. Lübeck	1½	63,25 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	95,75 bz G.
Halberst Blank	5½	130,50 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	242,25 bz
Lübeck-Büch	6	152,25 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	119,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1	87,75 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,25 bz
Ostpr. Südb.	⅓	99,80 bz
Saalbahn	0	53,10 G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,30 G.
Werrabahn	1,15	74,50 G.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	141,25 G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz.	6¾	163,25 G.
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5½	150 40 bz
Raab-Oedenb.	¾	51,25 bz G.
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.)	⅘	47,10 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	68,25 B.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest.	3	79,90 bz
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	116,25 bz
Wrsch.-Wien.	17½	286,25 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	53,25 bz
Gotthardbahn	7	
Ital. Mittelm.	5⅖	94,25 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	128 20 B.
Lüttich-Lmb.	⅘	30,00 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	85,20 bz
Schweiz. Centr	5	142,90 bz G.
do. Nordost	5,6	141,75 bz
do. Unionb.	3½	
Westsicilian.	3	64,50 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4⅘	125,20 B.
Bresl.-Warsch	1½	67,60 bz
Dortm.-Gron.	4¾	138,50 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	124,10 bz G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	119,50 bz B.
Saalbahn	4½	119 60 G.
Weimar-Gera	4	102,90 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3½	101,40 G.
do. (StargPos)	4	101,50 bz
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,00 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	104,00 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,10 G.
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	103,00 B.
KronpRudolfb.	4	99,50 G.
do. Salzkammg	4	103 80 bz
LmbCzern. stfr	4	98,75 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,10 bz G.
do. Staats-I. II.	5	118,90 bz
do. Gold-Prio.	4	105,00 G.
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	110,90 G.
do. NdwB. G-Pr	5	116,40 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	83,70 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,90 G.
do. Obligation.	5	111 75 G.
do. Gold-Prior.	4	102,80 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	106,0 bz
do. do. S.-A.	4½	103,25 bz B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl.-Wor. g.	4	101,60 bz
do. 1889	4	101,70 bz
Ku.-CharAs (O)	4	
do. (Ob) 1889	4	101,50 bz
Kur-Kiew conv	4	102,50 bz G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	71,50 bz
do. Kursk g.	4	100,00 B.
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen. g.	5	104 00 bz G.
Orel-Griasy c.	4	101,50 G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,80 bz G.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,90 bz
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	103,40 bz
Transkauk. g.	3	92,75 G.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	103,30 bz
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,40 bz G.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. cv	4	88,00 bz G.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,80 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	102 60 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	125,90 bz
do. do. II.	3½	118,50 G.
do. III. IV. abg.	3½	105,50 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 bz G
Dsch. Gr. K. VI.	4	101,00 bz G
do. do. VII.	4	105,00 bz G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,75 G.
do. do.	4	102,90 bz G
do. do.	3½	101,30 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,40 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,25 B.
do. do. (rz 100)	3½	100,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,50 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,30 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,40 bz G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,40 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,25 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,25 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	112,75 G.
do. do. (rz 100)	4	
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,00 bz G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,50 G.
do. do. kündb. 1900	4	105 40 bz G
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,50 G.
do. do. (rz 100)	4	101,20 bz
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,75 bz G
do. do. do.	3,5	101,00 bz G
Preuss. Hyp.-V.	4	105,80 B.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,10 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,10
do. do. (rz 100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,50 G.
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104 40 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod.-H	3¾	78,25 G.
Berl. Cassenver.	4	12 ,80 G.
do. Handelsges.	7	161,50 bz
do. Maklerver.	6½	120,00 G.
do. Prod.-Hdbk.		123,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,75 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6⅓	117 7 bz
do. Wechslerbk.	5	106 50 bz
Danz. Privatbank	8	147,50 G.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	104,70 G.
Deutsche Bank	9	196,40 bz
do. Genossensch	5	122,00 B.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	
Disc.-Command.	8	222 40 bz
Dresdener Bank	8	166,80 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	129,40 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	105,80 G.
Leipziger Credit	10	20 ,50 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	115,60 G.
Maklerbank	5½	108,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	158,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	128 40 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	112 90 bz
Nationalbk. f. D.	6½	144 00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,50 B.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	134,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	108,6 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,75 bz B.
do. Cnt-Bd 70 pCt	9½	185,00 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	119,25 bz G.
Rh.-Westf.-Bank	7	89,50 bz G.
Reichsbank	6,26	159,75 bz B.
Russische Bank	9⅗	125,40 bz G.
Schaffhaus.-Bk.	6½	141,90 bz
Schles. Bankver.	5⅛	126,80 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	242,80 bz
Bauges. Berl.-Charl.	—	703 00 G.
do Neust.	—	90,50 G.
Hann.-St.P.	3½	92,50 bz G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1161,00 G.
Moabit	6	152,50 G.
Passage	4	87,75 bz G.
Weissens.	—	674,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	245,90 bz
Berl. Holzcomt.	5½	105,60 bz G.
Berl. Lagerhof	2	123,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	123,25 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,50 G.
Berl. Bock-Br.	4	160,00 bz
Königstd. Br.	5	132,50 bz G.
Landré Br.	10½	237,25 G.
Münch. V.-Br	4½	156,25 bz G.
Patzenhofer Br.	13	305 00 bz G.
Schultheiss-Br.	12	269,50 bz
Hugger Br.	—	140,00 bz B.
Bresl. Oelw.	4	87,60 G.
do. Sprit-A.-G.	7	138,70 bz G.
Brodfabrik	2	1 4, 0 G.
Gutzke Metall	4	220,00 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	147,50 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	7	127,90 G.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	94,10 bz G.
do. St. Pr.	5	126,90 B.
Ch. F. Oranienb.	6	170,00 bz G.
Ch. F. Union	8	131 00 B.
Danziger Oel	0	104,90 bz
do. St. Pr.	10	109 00
Dtsch. Thonröhr	6½	139,25 G.
Dynamit Trust	10	148,00
-gestrrff. Salz	8	144,50 bz
Gummi Har Wien	20	318 75 bz B.
do. Schwanitz	9½	191,10 G.
do. Voigt Winde	7	134,00 bz G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	47,60 G.
Berl. Anh.	7	122, 0 B.
Bresl. Lnk.	8½	18 ,00 G.
do. Hofm.	5	144 00 bz B.
Chemnitz	6	120,90 B.
Floether	6	125,1 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	82,50 bz G.
Görlitz Körn.	10	216,75 bz
Görl. Lüdr.	8	185,00 bz G.
H. Pauksch	3	110,00 bz G.
Lud. Löwe	20	410,00 bz G.
Pomm. cv.	4½	81,40 G.
Schwarzk.	12½	263,70 bz
Stett.-Vlk.-B.	6	138,25 bz G.
Stett. St. Pr.	6	145,90 B.
Sudenburg	20	246 50 bz B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	109,00 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	118,75 bz G.
do. (Giesel)	4½	10 ,05 bz G.
Bresl. Pferde-Bh	8	175,75 G.
do. Elektr. Bahn	8	193,50 bz G.
Charlottenburg.	—	159 50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	300,00 bz B.
Posen. Sprit-F.	7	169,00 G.
Sächs. Kamg.	1	96,75 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	105,30 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	107,75 bz G.
Fraust. Zucker	12	109,75 G.
Glauz. Zucker	6½	108,40 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	125,75 bz
Boch. Gussstahl	4½	160,50 bz
Bonifacius	—	95,50 B.
Concordia	5½	129,5 bz
Consolidation	8	191,10 bz
Courl. Bgw.	—	114,00 bz G.
Dannenbaum	3	105,60 bz
Donnersmarck		
do. cv.	6	133 50 bz G.
Dtm. Union P. A.	0	71,90 bz
Eschweiler	3	148,50 bz G.
Gelsenkirchen	6	173,10 bz
Hörder Bergw.	0	91,00 bz G.
Hugo Bgw.	7	164,75 G.
Inowracl. Salz	1⅘	54 80 G.
Kölner Bgw.	6	162,50 B.
König u. Laura.	4	137, 0 bz B.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	94,50 G
do conv.	5½	125,50 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	0	63 00 bz G.
do. P. A.	0	100,50 bz B.
Marienh. Ktz.	2½	67,00 G
Oberschl. Bed.	3	84 00 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	87,25 bz G.
Phönix. Lit. A.	6	144,20 bz
Pluto	5¼	138,75 bz G.
do. St. P.-A.	5¼	
Redenh. St Pr.	0	13,00 B.
Lit. A.	0	30,00 B.
Rh. Anthr. Nassau	—	83,50 bz G.
Riebeck Wk	10	171,9 B.
Schl. Zinkhütte	12	204,25 G
do. do. St.-Pr.	12	201,00 bz B.
Stolb. Zink-H	1	48,90 bz
do. St.-Pr.	6	125,25 bz
Tarnowitz L. A.	0	36,00 G.
Westf. Un. cv.	6	108,00 bz
do.	12	74 25 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.